

Postulat Zbinden Samuel und Mit. über die Beratung und die Unterstützung für Eltern und Fachpersonen im Zusammenhang mit Online-Radikalisierung und Männlichkeitsideologien

eröffnet am 12. Mai 2026

Der Regierungsrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen, dem Bund sowie Fachorganisationen niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern und Fachpersonen im Umgang mit Online-Radikalisierung und Männlichkeitsideologien zu ermöglichen.

Begründung:

Spätestens seit der britischen Serie [Adolescence](#) und seit einer [SRF-Recherche im vergangenen Dezember](#) sind die Gefahren von gewaltverherrlichenden und frauenfeindlichen Online-Inhalten, in deren Sog viele Jugendliche und junge Männer geraten, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Das Phänomen wird unter dem Begriff «Manosphere» zusammengefasst und beschreibt Darstellungen, Denkfiguren und Debatten im Internet, die eine naturgegebene Geschlechterordnung und dominante Männlichkeit vertreten. Die prominenteste Figur ist Andrew Tate. Die Botschafter der Manosphere hetzen zu Frauenfeindlichkeit und zu Gewalt auf. Besonders männliche Heranwachsende mit einem hohen Bedarf nach Status, Sicherheit und Stabilisierung ihres Selbstwerts sind gefährdet, in den Sog der Manosphere zu geraten.

Die Recherche von SRF im letzten Dezember zeigte Besorgniserregendes: Inhalte aus der «Manosphere» sind auf Plattformen wie TikTok überall präsent. Schon wenige Minuten nach der Anmeldung wurden Test-Accounts – die sich als 15-jährige Schweizer ausgaben – erste solche Videos angezeigt. Das Thema ist darum auch in der Schweizer Politik angekommen. [In einer Vorstossantwort](#) zeigte sich der Bundesrat «besorgt über die Verbreitung von gewaltbegünstigenden Männlichkeitsnormen, insbesondere bei männlichen Jugendlichen». Diese Normen würden mit Macht- und Dominanzansprüchen einhergehen und damit geschlechtsbezogene Gewalt begünstigen.

Orientierung für Eltern, Lehrer:innen und weitere Fachpersonen bietet die neu geschaffene Plattform www.manosphere.ch. Die Plattform vermittelt Wissen über Denkfiguren, Strömungen und Strategien der Manosphere. Sie nennt Anzeichen, an denen Eltern erkennen können, dass Jugendliche in den Sog der Manosphere geraten sind und formuliert Handlungsempfehlungen. Eltern, familiäre Bezugspersonen und Fachpersonen im Kanton Zürich profitieren zudem von einem spezialisierten, anonymen und kostenlosen Beratungsangebot. Die Plattform entstand in Begleitung verschiedener Städte und Kantone. Auch das Bundesamt für Polizei unterstützt das Projekt im Zusammenhang mit der Umsetzung des nationalen Aktionsplans zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus.

Auch im Kanton Luzern sehen sich viele Eltern und Lehrpersonen mit den Gefahren der Manosphere konfrontiert. Der Regierungsrat soll daher prüfen, wie auch im Kanton Luzern Eltern und Fachpersonen von niederschweligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten profitieren können. Dabei soll insbesondere der Anschluss an das Projekt www.manosphere.ch geprüft werden, welches bereits von verschiedenen Kantonen und dem Bund unterstützt wird. So könnten auch im Kanton Luzern anonyme und kostenlose Beratungsangebote mit Expert:innen ermöglicht werden. Weiter soll der Regierungsrat prüfen, wie das Projekt in Koordination mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) oder der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) schweizweit implementiert und weiterentwickelt werden könnte.

Zbinden Samuel

Cozzio Mario, Schärli Stephan, Amrein Ruedi, Sager Urban, Käch Tobias, Birrer Martin, Stadelmann Fabian, Affentranger David, Koch Hannes, Beck Ronny, Boog Luca, Marti Urs, Piani Carlo, Meister Christian, Spescha Claudio, Albrecht Michèle, Jost-Schmidiger Manuela, Broch Roland, Horat Marc, Brunner Simone, Waldvogel Gian, Misticoni Fabrizio, Dubach Georg, Lang Tobias, Bärtschi Andreas, Roth Simon, Budmiger Marcel, Elmiger Elin